

# **Diese Dokumentation ist ein Muss für jeden gesetzlich Rentenversicherten!!! Rentenangst! Der Kampf um die Altersvorsorge**

**Autoren: Ingo Blank und Dietrich Krauß**

**Redaktion: Wolfgang Wirtz-Nentwig**

**Länge: 45 Minuten**

**Tipp: Am 2.6. um 22.30 bei SR/SWR.**

Kritiker überbieten sich schon seit langem in ihren Nachrufen auf das gesetzliche Rentensystem. Immer wieder wird verkündet, dass allein eine private Absicherung die Rentner von morgen vor dem Absturz retten könne. Aber: Ist die gesetzliche Rente tatsächlich so schlecht wie behauptet? Dietrich Krauß und Ingo Blank schauen sich verschiedene Altersvorsorge-Modelle an.

Die aktuelle Diskussion um die Riester-Rente hat noch einmal gezeigt: Viele der heute tätigen Menschen werden im Alter vor großen finanziellen Problemen stehen. Denn die wachsende Zahl der Senioren und viele politische Entscheidungen der vergangenen Jahre werden dazu führen, dass das Niveau der gesetzlichen Rente systematisch sinken wird. Immer wieder wird deshalb verkündet, dass allein eine private Absicherung die Rentner von morgen vor dem Absturz retten könne. "Eigenvorsorge" heißt das Stichwort. Kapitaldeckung statt Umlagefinanzierung ist das Konzept, das dahinter steht.

Aber: Ist die gesetzliche Rente tatsächlich so schlecht wie behauptet? Sicher ist: Ohne Generationenvertrag wäre es überhaupt nicht möglich gewesen, nach dem Krieg ein System aufzubauen, das vom ersten Tag an funktionierte. Und auch nach dem Zusammenbruch der DDR hätten die Rentner im Osten in die Röhre geschaut, wenn man sie nicht sofort in die gesetzliche Rente integriert hätte.

Beispiele aus anderen Ländern zeigen zudem: Private Systeme sind oft weder sicherer noch günstiger. Seit die Aktienmärkte nicht mehr automatisch steigen, schaffen es viele Pensionspools nicht mehr, die erforderlichen Renditen zur Finanzierung der Renten zu erwirtschaften. Die hauseigenen Pensionskassen etlicher amerikanischer Großunternehmen haben in den vergangenen Jahren enorme Defizite angehäuft, die sie dann mit allen möglichen Tricks auf ihre Pensionäre abwälzen. Warum steht die gesetzliche Rente trotzdem so unter Beschuss? Und wer hat überhaupt Vorteile davon, dass das Solidarsystem immer weiter gekappt wird?

-----  
Ein Kommentar

Sonntagabend. Anne Will. Meine 4. Talkshow zum Thema "Ypsilanti bricht Wahlversprechen". Immerhin halte ich tapfer die halbe Sendung durch, denn mir geht es da wie den meisten in der Bevölkerung: Ein derart dreister Bruch(-Versuch) eines Versprechens, das man vor einer Wahl gegeben hatte, ist schon empörend. Doch da der Erkenntnisgewinn erwartungsgemäß gegen Null driftet, erledige ich erst mal meine Aufgabenplanung für die neue Wochen. Zurück im Wohnzimmer läuft eine Dokumentation in der ARD, die mich aufhorchen lässt: "[Rentenangst](#)". Ingo Blank

und Dietrich Krauß zeigen Stück um Stück auf, welche (Versicherungs-)Konzerne hinter dem Umbau unseres Systems stehen - immerhin geht es um Vertragsvolumen von rund 50 Milliarden Euro. Jährlich. Da kann man sich locker auch mal "Wissenschaftler" und Politiker kaufen, die dann von Anne Will zu Maybrit Illner hin und zurück pendeln. Die Reportage nennt die Namen. Nennt die Forschungsinstitute. Nennt die Geldgeber. Zeigt die Fehler in den Berechnungen. Zeigt, wie sich die Wirtschaft durch die Politik hat absichern lassen (deren Deckelung an Beiträgen wurde auf 11 % festgeschrieben), während die Quoten der Arbeitnehmer auch bei vorsichtiger Schätzung auf 28 % ansteigen werden. Und während bei der staatlichen Rentenversicherung der Verwaltungsaufwand gerade mal 1,4 % schluckt, können die privaten Versicherungsgesellschaften locker mal 20 % dafür berechnen, damit der Dienst-BMW der Vorstandsmitglieder finanziert wird. Und so weiter und so weiter. Ob das alles so stimmt, wie es in dem Beitrag dargestellt wurde, das kann ich nun zwar nicht beurteilen (für mich klang es überzeugend). Aber wichtig wäre, verdammt noch mal, dass unsere Medien endlich aufhören, ständig über Grippe-Erkrankungen von Beck zu berichten oder die gespielte Empörung von Politikern 1000 mal mit der Kamera einzufangen. Stattdessen müsste man mal wieder anfangen, Journalisten einzustellen, die auch wirklich recherchieren und Themen verständlich und ausführlich darstellen. Und Programm-Macher auf den Chefsessel setzen, die nicht die Sendezeit der politischen Magazine unter dem Vorwand "Die Leute wollen so was nicht sehen" zusammen streichen ...

Ach ja, die Sendung wurde zur "besten Sendezeit" um 23:30 Uhr bis 0:15 Uhr ausgestrahlt. Warum nur werde ich jetzt an ein Stück von Reinhard Meys - "Sei wachsam!" - erinnert?

Sie nennen es das Volk, aber sie meinen Untertanen.  
All das Leimen, das Schleimen ist nicht länger zu ertragen,  
Wenn du erst lernst zu übersetzen, was sie wirklich sagen:  
Der Minister nimmt flüsternd den Bischof beim Arm:  
Halt du sie dumm, ich halt sie arm!